KLEINE ANFRAGE

des Abgeordneten Tino Müller, Fraktion der NPD

Polizeigrößeinsatz auf der Insel Usedom im Vorfeld des Volkstrauertages 2009

und

ANTWORT

der Landesregierung

Augenzeugenberichten zufolge wurden Polizeikräfte am 14.11.2009 am Golm in der Gemeinde Kamminke und vor der Gedenkstätte bei Usedom/Stadt (Usedomer Kriegerdenkmal für die gefallenen deutschen Soldaten aus der Stadt Usedom im Ersten Weltkrieg) zusammengezogen, um Kranzniederlegungen zu unterbinden. Im Zuge dessen kam es an der Zeche-riner Brücke bei Karnin/Insel Usedom zu einer umfangreichen Personen- und Verkehrskontrolle.

1. Wie viele Polizeibeamte waren am Einsatz beteiligt und wem oblag die Führung des Einsatzes?
 - a) Wie viele Beamte waren an der im Vorfeld stattfindenden Aufklärung, Planung und Koordination beteiligt?
 - b) Wie viele Beamte waren direkt am Einsatz an den verschiedenen Örtlichkeiten beteiligt?
 - c) Wie viele Beamte befanden sich am besagten Tag in Bereitschaft?

Die Fragen 1 a), b) und c) werden zusammenhängend beantwortet.

An der im Vorfeld stattgefundenen Aufklärung, Planung und Koordination waren verschiedene Stellen vom Polizeirevier bis zur Polizeidirektion beteiligt. Generell wird statistisch nicht ermittelt, wie viele Beamte tatsächlich mit der Vorphase eines Einsatzes befasst sind. Direkt an den im Vorspann genannten Orten waren 61 Polizeibeamte eingesetzt. Aus diesem Anlass befanden sich keine Polizeibeamten in Bereitschaft.

Das Gesetz zur Organisation der Landespolizei in Mecklenburg-Vorpommern in der Fassung vom 19.12.2005 regelt unter anderem die Zuständigkeiten der Polizeibehörden. Danach ist die örtlich und sachlich zuständige Polizeibehörde die Polizeidirektion Anklam und damit verantwortlich für den Einsatz.

2. Wie viele Beamte von polizeilichen Spezialgruppen waren am Einsatz beteiligt?

Spezialeinheiten sind nicht eingesetzt worden.

3. Welche möglichen Gefahren für die öffentliche Sicherheit und Ordnung lagen vor, die den massiven Polizeieinsatz rechtfertigen (bitte auch den Inhalt der Gefahrenprognose wiedergeben)?

Im Vorfeld des Volkstrauertages war es auf der Kriegsgräber- und Gedenkstätte Golm zu Sachbeschädigungen gekommen. Zur Verhinderung weiterer Sachbeschädigungen wurden von der Polizeidirektion Anklam Schutzmaßnahmen und ein erhöhter Kräfteeinsatz bis zum Volkstrauertag angeordnet.

4. Welche Maßnahmen wurden im Vorfeld besagter Kranzniederlegung durchgeführt, um die Veranstaltung zu verhindern und inwieweit waren Beamte der MAEX („Mobilen Aufklärung Extremismus“) daran beteiligt?

Es wurden keine polizeilichen Maßnahmen durchgeführt, mit dem Ziel, die Veranstaltung zu verhindern.

5. Welche Gefahren sieht die Landesregierung in der Durchführung einer Kranzniederlegung am Volkstrauertag oder generell an anderen Tagen des Jahres?
 - a) Welche konkrete Gefahr erblickt die Landesregierung am Volkstrauertag?
 - b) Welche generelle Gefahr erblickt die Landesregierung an allgemeinen Kranzniederlegungen auf Gedenkstätten und Friedhöfen?

Die Frage wird zusammenhängend beantwortet.

Generell gehen von Kranzniederlegungen am Volkstrauertag oder an anderen Tagen des Jahres keine Gefahren aus.

In den zurückliegenden Jahren kam es allerdings in mehreren Fällen aus Anlass von Kranzniederlegungen zu Störungen der öffentlichen Sicherheit und Ordnung. Von daher sind alle Maßnahmen zu treffen, die erforderlich und geeignet sind, Störungen oder Straftaten zu verhindern.

6. Welche konkreten Kosten verursacht ein Polizeieinsatz bei Mobilisierung einer Hundertschaft?

Wiederholt schon wurde darauf hingewiesen, dass Personal- und Sachkosten bei Polizeieinsätzen nicht erhoben werden.

7. Wer zeichnet sich für den Polizeieinsatz in dem Innenministerium namentlich verantwortlich?

Es wird auf die Antwort zu Frage 1 verwiesen.

8. Welche Ordnungswidrigkeiten bzw. Straftaten wurden im Zuge des Polizeieinsatzes ermittelt (bitte Ordnungswidrigkeit bzw. Straftatmaß benennen und Anzahl aufführen)?

Straftaten oder Ordnungswidrigkeiten wurden nicht festgestellt.